

NATURPARK ALTMÜHLTAL THEMENMAGAZIN

Zeit für aktive Entspannung



Naturpark
Altmühltal

Nachhaltige Entdeckertouren
auf abwechslungsreichen Radwegen

Wanderwelten
Schritt für Schritt entdecken

Ausflug in die Erdgeschichte
in der Heimat des Archaeopteryx

Ja, natürlich!

Inhalt

4

Bewegte Auszeit

Erlebnisreiche Rund-
touren und Parade-
strecken für Radfahrer



22

Schützenswerte Schönheit

Artenreiche Landschaften und
einzigartige Natur entdecken



26

Hausbesuch beim Urvogel

Dinosauriern und kosmischen
Katastrophen auf der Spur

12

Schrittweise Entspannung

Unterwegs auf dem
Altmühltal-Panoramaweg
und weiteren Traumrouten

35

Natürlich genießen

Regionale Spezialitäten
zwischen Klassikern und
neuen Ideen



30

Wellen der Entspannung

Wasser erleben und
Gesundheit spüren

Impressum

Herausgeber: Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0 · Telefax 08421/9876-54
info@naturpark-altmuehlal.de
www.naturpark-altmuehlal.de
Bildnachweis: Partner und Archive des Tourismus-
verbandes Naturpark Altmühltal und der Orte, iStock,
Dietmar Denger, Gerd Grimm, Stefan Gruber, Andreas
Hub, Hubert Klotzeck, Stefan Schramm, Günter Standl

Realisation: magenta4.com
Druck: ADV Schoder, Augsburg
35/11/22 – Alle Angaben ohne Gewähr.



40

Auf zur Zeitreise!

Ein Streifzug durch
mehrere Jahrtausende
Kulturgeschichte

„Nichts bringt uns auf unserem Weg
besser voran als eine Pause.“

(Elizabeth Barrett Browning)

Sich Zeit zu lassen und den Augenblick mit allen Sinnen zu erleben – dazu lädt der Naturpark Altmühltal ein. Die Auszeitregion in Bayerns Mitte erkundet jeder auf seine Art – zu Fuß, per Rad oder mit dem Boot, auf den Spuren alter Kulturen, aus Faszination für die Natur oder unterwegs zum Genuss.

Bei Touren im Naturpark Altmühltal mit seiner vielfältigen Landschaft ist stets der Weg das Ziel. Einige der schönsten

und neuesten Routen sowie erlebnisreiche Ausflugsziele und besondere Genüsse stellt dieses Magazin vor. Historische Städte mit prächtigen Bauten, trutzige Burgen und gastfreundliche Klöster, faszinierende Urzeitwesen und einzigartige Naturschauspiele, das UNESCO-Welterbe Limes und vieles mehr warten auf Entdeckung.

Lassen Sie sich inspirieren und finden Sie Ihre ganz eigenen, von der Ewigkeit berührten Urlaubsaugenblicke!

Aktiv durch den Naturpark Altmühltal

Bewegte Auszeit

Die einzigartige Landschaft im Naturpark Altmühltal lässt sich am besten aktiv entdecken – auf erstklassigen Radwegen statt auf der Straße. Die Bahn und im Sommer die Freizeitbusse mit Fahrradanhänger bringen Radler zum Start für abwechslungsreiche Rund- oder Streckentouren.





© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

Durchs Altmühltal und seine Seitenteiler, über die sonnigen Jurahöhen und durch die weiten Wälder – ein Netz von gut ausgebauten Radwegen durchzieht den Naturpark Altmühltal und lädt dazu ein, die Urlaubslandschaft nachhaltig auf zwei Rädern zu erkunden.

Einkauf oder beim Museumsbesuch lassen sich ganz nebenbei die E-Bike-Akkus wieder aufladen. Radfahren im Naturpark Altmühltal ist wunderbar entspannend.

Durchs Altmühltal und seine Seitentäler führen ebene, familienfreundliche Wege fern des Straßenverkehrs. Ebenso ruhige Tourbegleiter wie die Flüsse sind der historische Ludwig-Donau-Main-Kanal und der Main-Donau-Kanal. Und ganz im Süden der Region ist die Donau die Gefährtin für Genusstouren.

Sonnige Wacholderheiden und helle Felstürme an den Talhängen ziehen vorbei, historische Städtchen und gastfreundliche Dörfer bieten Gelegenheit zu erholsamen Pausen. Bei der



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

(oben) Radler am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal bei Essing | (unten) An der Stadtpfarrkirche in Wemding

Mit dem Rad in die Erdgeschichte!

Vom Meteoriteneinschlagskrater Nördlinger Ries bis zum Donaudurchbruch mit seinen fast senkrechten Wänden führt der neue GeoRadweg Altmühltal. Unterwegs liegen die Riffe des Jurameers, die Fundstätte des bekannten „Urvogels“ Archaeopteryx und andere erdgeschichtliche Höhepunkte an der Route.

Die zwei Streckenvarianten mit Längen von 201 und 182 Kilometern lassen sich zu einer großen Runde kombinieren. Außerdem gibt es vier Rundtouren-Vorschläge, die sich gut an den Bahnhöfen in Treuchtlingen, Eichstätt, Kinding und Abensberg starten lassen.

www.georadweg-altmuehltal.de

(oben) Pause auf der Römerbrücke bei Pfünz | (rechts) Burgsteinfelsen Dollnstein

Beste Aussichten bieten sich denen, die den Anstieg auf die Jurahöhen unter die Räder nehmen. Sportliche Fahrer und E-Biker genießen den Wechsel zwischen den Flusslandschaften im Tal, den sonnigen Wacholderheiden an den Hängen sowie den Feldern und kühlen Wäldern auf der Anhöhe.

Als Paradenstrecke verläuft der Altmühltal-Radweg von Gunzenhausen bis Kelheim quer durch die Region. Von Nördlingen bis Kelheim verläuft der neue GeoRadweg Altmühltal. Auch der Limes-Radweg, der dem Verlauf des UNESCO-Welterbes folgt, oder der Fränkische Wasser-Radweg führen Radler auf mehrtägigen Touren durch den Naturpark Altmühltal.

Entspannte Rundtouren

Neben Fernstrecken bietet die Urlaubslandschaft eine große Auswahl an Rundwegen für Radler. 15 Tipps mit Tourlängen zwischen 46 und 142 Kilometern werden in der kostenlos erhältlichen Radkarte „Tourenvielfalt und Altmühltal Radweg erfahren“ vorgestellt. Hier ist für jeden Anspruch etwas dabei. Mal steht der Naturgenuss im Vordergrund, andere Strecken beeindrucken mit historischen Sehenswürdigkeiten: Stadtmauern und Burgen sind Zeugen des Mittelalters, prächtige Kirchen und prunkvolle Schlösser entführen in die Barockzeit. Die Spezialitäten der Region lassen sich auf den



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

Der Klassiker für Radler

Von Gunzenhausen bis Kelheim verläuft eine Paradenstrecke für Radler quer durch den Naturpark Altmühltal: Der Altmühltal-Radweg folgt dem Lauf der Altmühl und führt über weite Strecken an ihrem Ufer entlang – eben, fern des Straßenverkehrs und damit bestens geeignet für entspannte Familien- oder Genusstouren.



Insgesamt ist die beliebte Route rund 166 Kilometer lang. Mit dem kostenlos bestellbaren Serviceheft zur Strecke und dem Online-Auftritt weist der Naturpark

Altmühltal den Radlern den Weg – auch zu Gastgebern, Sehenswürdigkeiten und Servicestellen an der Strecke.

www.altmuehltal-radweg.de



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

Rundtour Tipp in Beilngries

Eine Runde zum Genießen

Erst radeln, dann schlemmen: Beilngries ist ein idealer Ausgangspunkt für die jurAKTIV-Tour.

Die 46 Kilometer lange Radelrunde, die Beilngries mit den Nachbarorten verbindet, gehört zu den 15 Rundtouren-Tipps im Naturpark Altmühltal.

Genuss und Gastlichkeit spielen in Beilngries eine besondere Rolle. Da lohnt es, sich erst einmal Appetit zu holen! Auf der jurAKTIV-Tour geht es in die 7-Täler-Stadt Dietfurt und durch das idyllische Tal der Wissinger Laber nach Breitenbrunn. Über die Jurahochfläche erreicht man die Mittelalterstadt Berching. Der letzte Abschnitt verläuft dann entspannt am Ufer des Main-Donau-Kanals. Für eine Pause bietet sich die „Erlebniswelt Wasserstraße“ in der Gösselthalmühle an mit ihrer interaktiven Ausstellung zum Kanal an.

Bayerische Gastlichkeit

Zurück in Beilngries locken die zahlreichen Biergärten, Restaurants, Cafés und Gasthöfe in der Altstadt. Hier verwöhnen die Küchenchefs ihre Gäste mit bayerischen Schmankerln und

(rechts) Gemütliche Einkehr bei den Beilngrieser Gastronomen | (unten) Unterwegs im Sulzpark

Touren ebenfalls erkunden. So liegt neben zahlreichen Einkehrmöglichkeiten die ein oder andere der regionalen Brauereien auf der Strecke.

Für Gravelbiker und Rennradler gibt es ebenfalls passende Rundtourenvorschläge, die mit teils knackigen Anstiegen und rasanten Abfahrten sportliche Herausforderungen bieten.

Service rund ums Radfahren

Die Bahn und die Freizeitbusse mit Fahrradanhänger, die von Mai bis Anfang Oktober an Wochenenden und Feiertagen unterwegs sind, bringen die Radler wieder zurück an den Urlaubs-

ort. Außerdem sorgen zahlreiche radelfreundliche Gastgeber dafür, dass Radurlauber sich im Naturpark Altmühltal rundum wohlfühlen. Sie bieten zum Beispiel trockene und sichere Unterstellmöglichkeiten für die Räder und ein reichhaltiges Frühstück, das Energie für den Radeltag liefert. Einige stellen auch Leih-Räder oder Leih-E-Bikes für ihre Gäste zur Verfügung. Und falls mal kleinere Reparaturen nötig sein sollten, bieten öffentliche Radservicestationen vielerorts Gelegenheit, diese selbst auszuführen.

www.naturpark-almuehltal.de/radfahren



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Denger

(oben) Radler an der Schambachquelle | (unten) vor Burg Nassenfels

Eine Radkarte - 15 Rundtouren



Die neue Radkarte „Tourenvielfalt und Altmühltal-Radweg erfahren“ des Naturpark Altmühltal stellt 15 verschiedene Rundtouren im ganzen Naturpark-Gebiet vor und bietet zusätzlich eine Übersicht über den Verlauf der großen Fernradwege, die durch die Region führen. Die handliche und übersichtliche Karte ist beim Naturpark Altmühltal kostenlos bestellbar und steht online direkt zum Download zur Verfügung. Wer vor Ort ist, erhält sie natürlich auch unter anderem im Informationszentrum Naturpark Altmühltal in Eichstätt – zusammen mit vielen weiteren Tipps rund um den Aufenthalt.

www.naturpark-almuehltal.de/infomaterial



kreativen Spezialitäten aus heimischen Zutaten. Den Durst stillen die erstklassigen Biere der örtlichen Brauerei. Für perfekte Entspannung nach der Tour sorgen die Hoteliers mit Saunen und Spa-Bereichen.

www.beilngries.de

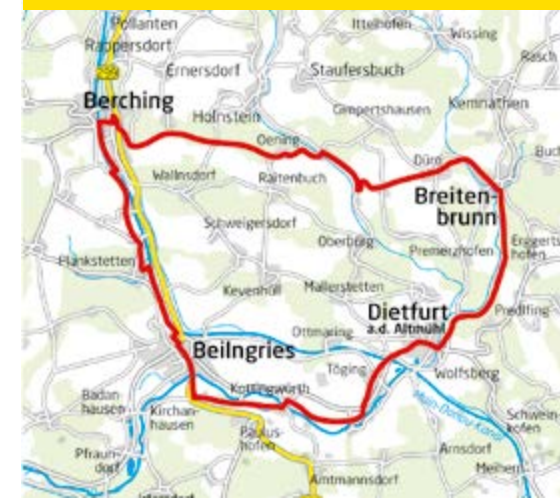
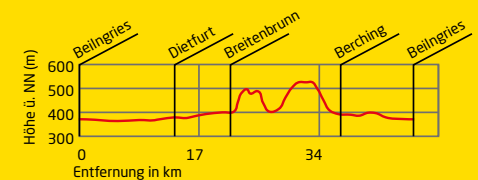


Kurz-Info zur jurAKTIV-Tour

Länge: 46 km

Fahrtzeit: ca. 4 Std.

Höhenmeter: 440



© Stadt Beilngries/Andreas Hub

Auf die herzliche Tour!

Das untere Altmühltal mit seiner abwechslungsreichen Mischung aus kulturellen Sehenswürdigkeiten und eindrucksvoller Natur, Wellness- und Genusserlebnissen lässt sich entspannt auf der Herzstück-Tour erradeln.

Die Räder laufen auf der ebenen Strecke wie von selbst. Rechts glitzert das Wasser des Main-Donau-Kanals, sonnige Wacholderheiden ziehen vorbei. Steil abfallende Felsen, manchmal gekrönt von trutzigen Burgen, regen die Fantasie an: Was haben sie wohl schon alles gesehen?

Beeindruckende Spuren der Geschichte und besondere Natureindrücke liegen im unteren Altmühltal ganz nah beieinander. Die Highlights der Gegend vereint zum Beispiel eine mehrtägige Radrundtour, die mit ihrem verheißungsvollen Namen Lust macht, sich direkt in den Sattel zu schwingen: die Herzstück-Tour.

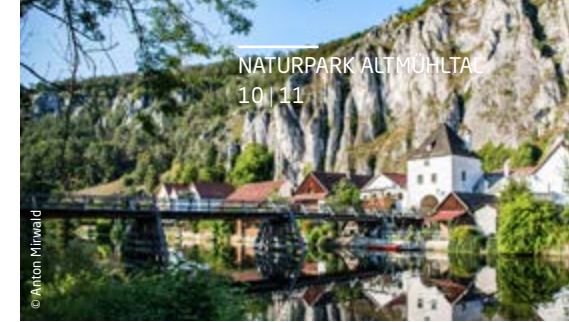
Im Herzen Bayerns verbindet die gut 122 Kilometer lange Route mit Donauradweg, Altmühltal-Radweg und Schambachtalbahn-Radweg drei der schönsten Fernwege der Region. Als Startpunkt für die Tour bietet sich die Stadt Ingolstadt mit ihrem Fernbahnhof an. Von dort geht es erst einmal durch das idyllische Schambachtal in die Drei-Burgen-Stadt Riedenburg. Als Wahrzeichen thront weithin sichtbar die stolze Rosenberg über der Stadt, außerdem liegen zwei Ruinen auf den Anhöhen. Die bunten Fassaden an der Kanalpromenade verströmen südliches Flair.

Von Riedenburg aus führt die Tour zwischen Felsen und Wacholderheiden am Main-Donau-

Kanal entlang nach Essing, dessen Häuser sich an eine steile, fast senkrechte Felswand drängen. Auf der Weiterfahrt Richtung Kelheim zieht schon von weitem die Befreiungshalle auf dem Michelsberg die Blicke auf sich. Lange bevor König Ludwig I. von Bayern sie errichten ließ, gab es hier eine bedeutende Keltensiedlung, wie das Archäologische Museum zeigt. Zwischen den farbenprächtigen Häusern der historischen Altstadt mit ihren drei mittelalterlichen Stadttoren klingt der Radeltag in Kelheim aus.

Den Wegabschnitt von Kelheim zum Kloster Weltenburg legt man am besten per Schiff zurück. So lässt sich der spektakuläre Donaudurchbruch mit seinen bis zu 70 Meter hohen Felswänden am eindrucksvollsten erkunden. Geschichtsfans machen einen Abstecher zum Kastell Abusina bei Eining. Hier traf einst der Limes als befestigte Grenze des römischen Imperiums auf die Donau als „nassen Limes“. Sowohl der Obergermanisch-Raetische als auch der Donaulimes gehören heute zum UNESCO-Welterbe. Erholung nach Römerart bietet Bad Gögging, wo die Limes-Therme dazu einlädt, im Heilwasser zu entspannen und Kraft zu tanken für den letzten Abschnitt der Runde.

www.herzstueck.bayern



Kurz-Info zur Herzstück-Tour

Länge: 122 km

Fahrtzeit: ca. 3 Tage

Höhenmeter: 277

Tag 1: Ingolstadt – Riedenburg

(Schambachtalbahn-Radweg)

Tag 2: Riedenburg – Essing – Kelheim

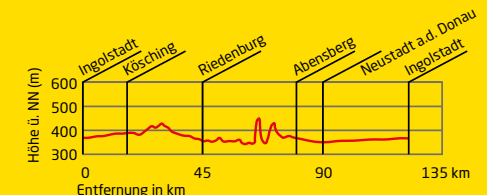
(Altmühltal-Radweg)

Tag 3: Kelheim – Kloster Weltenburg –

Abensberg – Bad Gögging – Ingolstadt

(Donauradweg)

www.herzstueck.bayern/herzstueck-tour



(unten) Befreiungshalle
Kelheim | (rechte Seite)
Blick auf Essing



Blick auf Riedenburg



Limes-Therme Bad Gögging



Wanderer als Rundtouren aber auch immer zurück an ihren Ausgangspunkt.

Ein Tipp für alle, die es gern ruhig angehen lassen oder spirituelle Impulse in den vielen stolzen Kirchen und traditionsreichen Klöstern der Region suchen, ist eine weitere Mehrtagesstrecke: der Wallfahrerweg, der von Breitenbrunn bis Wemding verläuft. Aber auch bei kurzen Touren erwartet die Wanderer eine vielfältige Auswahl: Örtliche Wege mit überschaubarer Länge oder auch mit besonderen Mitmach-Stationen an der Strecke bieten sich für entspannte Spaziergänge, Wandernachmittage oder Familienausflüge an.

www.naturpark-almuehlal.de/wandern



Der weiche Waldweg federt unter den Schritten. Die Sonne scheint durchs lichte Blätterdach. Von der Wacholderheide dringt das sanfte Blöken der Schafe herüber. Und bald eröffnet sich von der Anhöhe ein Panoramablick über Felsen und Fluss, Wacholderheiden und Kirchturmspitzen...

Traumhafte Aussichten sind das Markenzeichen des Altmühltal-Panoramawegs, der von Gunzenhausen bis Kelheim quer durch den Naturpark Altmühltal verläuft. Nicht umsonst gehört die rund 200 Kilometer lange Route zu den „Top Trails of Germany“ und wurde vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg zertifiziert! Wer den Weg ganz entspannt erkunden möchte, nutzt am besten eines der Angebote zum Wandern ohne Gepäck. Aber es muss ja nicht gleich die gesamte Route sein: Praktische Etappenvorschläge und Bahnhöfe an der Strecke laden dazu ein, einzelne Abschnitte zu erkunden.

Oder man entscheidet sich für einen der 17 Schlaufenwege, die der Paradestrecke in Sachen Qualität in nichts nachstehen. Diese Tages- und Halbtagestouren erschließen entdeckenswerte Landschaften und Sehenswertes in den Seitentälern des Altmühltals oder auf den Jurahöhen. Meist verlaufen sie ein Stück weit gemeinsam mit dem Altmühltal-Panoramaweg, bringen die

(linke Seite) Wanderer bei Arnsberg | (oben) Essing | (rechts) Pause an der Altmühl in Zimmern

© Dietmar Denger

Wandervielfalt im Naturpark Altmühltal

Schrittweise Entspannung

Der beliebte Altmühltal-Panoramaweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, seine Schlaufenwege oder die zahlreichen örtlichen Strecken: Im Naturpark Altmühltal führen viele Wege zum Naturgenuss.



Die schönsten Rundwanderwege

Zu den schönsten Rundwanderwegen im Naturpark Altmühltal gehören neben den Schlaufenwegen am Altmühltal-Panoramaweg auch weitere qualitätsgeprüfte Strecken, die in einer gemeinsamen Broschüre mit Karten und Tourinfos beschrieben sind. Diese ist kostenlos bestellbar und steht auf der Naturpark-Website auch zum Download zur Verfügung. Die Schlaufenwege, der Urdonautalsteig, der zwischen Dollnstein und Neuburg a.d. Donau verläuft, die Zeugenbergrunde bei Neumarkt i.d.OPf., der Vorgeschichtsweg bei Thalmässing, der Wanderweg „Rund um den Kalvarienberg“ in Greding und der Eichstätter Panoramaweg werden außerdem online vorgestellt.

www.naturpark-almuehlal.de/rundwanderwege



Wasser als Wegweiser

Neumarkt i.d.OPf., Berching, Breitenbrunn und Dietfurt: Vier historische Städte und Orte laden dazu ein, Geschichte und Natur im Altmühl- und Labertal zu erkunden.

In natürlichen Schlaufen windet sich das Flüsschen durch die grünen Auen. Eine idyllische „Brücke“ aus moosüberwachsenen Steinsäulen lädt dazu ein, das andere Ufer zu erkunden. Das Plätschern des Wassers und die Rufe der Vögel begleiten die Wandertour.

Das Tal der Weißen Laber ist ein echtes Wanderidyll. Die romantischen „Brücken“ sind eigentlich Schwalbe, die für die Bewässerung der Felder gebaut wurden. Auch manche Mühle klappert

hier noch am Bach. Diese Besonderheiten und die Naturerlebnisse machen Touren auf dem Wasser- und Mühlenweg zum Hochgenuss. Diese rund 67 Kilometer lange Route ist eine von zwei erlebnisreichen Langstrecken, die im Norden des Naturpark Altmühltal verlaufen. Die zweite ist der insgesamt 237 Kilometer lange Jurasteig, der als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland ausgezeichnet ist. Von Höhenberg bei Neumarkt i.d.OPf. verlaufen beide Strecken gemeinsam durch das Tal der Weißen Laber bis nach Dietfurt a.d.Altmühl. Dort trennen sich die Wege wieder.

Der Jurasteig führt Richtung Süden weiter ins Altmühltal, der Wasser- und Mühlenweg lenkt Richtung Norden zurück ins idyllische Labertal. Naturhighlights, mystische alte Mühlen und mittelalterliche Geschichte gibt es entlang dieser beiden Mehrtagestouren, aber auch an ihren Schlaufenwegen zu entdecken. Letztere sind ideal für alle, die eine Tagesrundtour unternehmen möchten. Als Ausgangspunkte bieten sich historische Städte und Orte an.

Das Mittelalterstädtchen Berching mit seiner komplett erhaltenen Stadtmauer liegt zum Beispiel an der König-Ludwig-Schlaufe des Jurasteigs. Diese führt an den historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal, den König Ludwig I. von Bayern im 19. Jahrhundert erbauen ließ. Wer der Markierung bis Holnstein folgt, kann aber auch auf die Schlaufe 2 des Wasser- und Mühlenwegs abbiegen, die dort startet. So ergibt sich eine 21,2 Kilometer lange Tagestour. Die Schlaufe 2 selbst führt auf einer Länge von gut neun Kilometern unter anderem zur Erbmühle, wo heute indische Wasserbüffel grasen.

(unten) Wanderer auf einem Laberschwall | (rechts) Auf der Tillyland-Schlaufe bei Breitenbrunn

(unten) In der historischen Altstadt von Berching

Berching - das Tor zum Naturpark Altmühltal

Umrahmt von zwei Wasserstraßen liegt die Stadt Berching mit ihrem geschlossenen mittelalterlichen Stadtbild idyllisch direkt am Fünf-Flüsse-Radweg. Die über 500 Jahre alte, begehbare Wehrmauer, 13 Türme, vier Stadttore, die prächtigen Bürgerhäuser um die Marktplätze und die engen Gassen entführen in längst vergangene Zeiten. Bei historischen Stadtführungen werden diese wieder lebendig und die Besucher begegnen Handwerkern, Bettlern, dem Amtmann oder der Bürgersfrau. Kinder können die Stadt mit einem Stadtquiz erkunden und Hobbydetektive einen kniffligen Mordfall lösen.

Murmelnde Bäche, weite Hochflächen, Wander- und Radwege befinden sich direkt vor der Haustür: Berching lädt ein zu Ausflügen zu Fuß und mit dem Rad, zu Treideltouren, zum Besuch im Erlebnisbad oder im Gluck- und Heimatmuseum. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Berchinger Wirte.

www.berching.de



„Rund umadum“ Breitenbrunn

Die berühmteste Persönlichkeit in der Geschichte des Marktfleckens Breitenbrunn ist der Feldherr Johann Tserclaes von Tilly, der für seine Verdienste im Dreißigjährigen Krieg 1624 die Herrschaft über Breitenegg, Breitenbrunn und Kemnathen erhielt. Alljährlich feiert man den Feldherrn mit dem Tillyfest. Fanfaren ertönen, wenn Tilly hoch zu Ross einzieht und die Besucher tauchen in das raue und doch herzliche Lagerleben ein.

Wenn Breitenbrunn gerade nicht in der Hand der Schweden und Landsknechte ist, liegt der Ort ruhig in einer anmutigen Landschaft mit kleinen Bachläufen, idyllischen Tälern und sonnigen Hängen. Wanderer finden hier viele Möglichkeiten, die Breitenbrunner und Wissinger Laber zu erkunden. Die Bäche sind durchgängig unverbaut und sehr naturnah, die Wissinger Laber gilt naturschutzrechtlich gar als „Elitebach Deutschlands“. Entlang der Laber-Touren befinden sich Stauwehre, die sogenannten Schwalbe. Sie dienen als Steinbrücken und machen es möglich, das Ufer zu wechseln und den Weg individuell zu gestalten oder abzukürzen.

www.breitenbrunn.de





© Stadt Neumarkt i.d.OPf./Dietmar Dengler

(oben) Blick auf Neumarkt i.d.OPf. | (unten) Einkehren in Neumarkt, Wellness im Schlossbad

Außerdem bietet sich ein Abstecher zu den Kalktuffkaskaden im Angertal an.

Das malerisch gelegene Breitenbrunn ist ein idealer Ausgangspunkt, um das Tal der Wissinger Laber zu erkunden. Die 12,3 Kilometer lange Schlaufe 3 des Wasser- und Mühlenwegs führt direkt an dem naturbelassenen Bachlauf entlang. Entspannt wandert man bis zur Aumühle, einem idyllisch gelegenen Weiler mit gut erhaltener

Mühlenanlage, um dann am anderen Ufer nach Breitenbrunn zurückzukehren. Schwalbe bieten unterwegs die Möglichkeit, von einer Flussseite auf die andere zu wechseln und die Tour abzukürzen. Für eine längere Tour bietet sich die Tillyland-Schlaufe (17,6 km) des Jurasteigs an, die ebenfalls in Breitenbrunn startet.

Naturgenuss und beeindruckende Spuren des christlichen Glaubens verbindet eine weitere



© Dietmar Dengler

(oben) Alcona-Erlebnisort in Dietfurt | (rechts) Chinesenfesching in Dietfurt

Jurasteig-Schlaufe: Vor den Toren der Stadt Neumarkt i.d.OPf. mit ihren historischen Bauten und faszinierenden Museen beginnt im Lengenbachtal die Mariahilf-Schlaufe (13,4 km). Von der Wallfahrtskapelle aus verläuft der Weg durch das ruhige Tal, das für seinen Schmetterlingsreichtum bekannt ist. Später bietet sich von der Wallfahrtskirche Mariahilf aus ein großartiger Panoramablick. Auf einem ruhigen Waldweg geht es hinunter ins Tal der Weißen Laber und schließlich über den Schellenberg zum Ausgangspunkt.

Traumhafte Ausblicke, aber auch faszinierende Einblicke vereint der Höhlenkundliche Wanderweg (8 km) rund um den Dietfurter Stadtteil Mühlbach, ein weiterer Schlaufenweg des Jurasteigs. Hier sind die Wanderer auf dem „Dach“ der Mühlbachquellhöhle unterwegs. Das riesige Höhlenlabyrinth selbst ist nur Experten zugänglich. Infotafeln und interaktive Stationen für Kinder machen es jedoch möglich, sich selbst ein bisschen wie ein Höhlenforscher zu fühlen. An der Mühlbachquelle wartet außerdem die Ausstellung „Stein.Wasser.Höhle“ in der Obermühle, einem typischen Jurahaus-Ensemble. Und wer Lust hat, wandert anschließend entspannt am historischen Ludwig-Donau-Main-Kanal nach Dietfurt hinein.



© Stadt Dietfurt

Dietfurt a.d.Altmühl, die 7-Täler-Stadt

Sieben Täler münden in den Dietfurter Talkessel, kein Wunder also, dass die Stadt ein Drehkreuz für viele Rad- und Wandertouren ist. Sie liegt am Jurasteig und am Altmühltal-Panoramaweg, am Fünf-Flüsse-Radweg und am Altmühltal-Radweg. Auf jeder Tour entdecken Aktive hier Spuren einer Vergangenheit, die bis in die Bronze- und Steinzeit zurückreicht. Schon seit rund 4000 Jahren sind Menschen in dem Talkessel sesshaft. Das Museum im Hollerhaus Dietfurt zeigt in eindrucksvoller Form, wie sie seither aus einer Naturlandschaft eine Kulturlandschaft geschaffen haben. Eine spannende Zeitreise bietet außerdem das Erlebnisort Alcona, eine Station des Archäologieparks Altmühltal.

Bekannt ist Dietfurt aber vor allem als „Bayrisch China“. Der Legende nach verwehrt die Dietfurter einst dem Steuereintreiber des Eichstätt Fürstbischofs den Zutritt, woraufhin dieser berichtete: „Die Dietfurter verstecken sich wie die Chinesen hinter ihrer Mauer“. Den Spitznamen „Chinesen“ trug man danach mit Stolz, darauf verweisen der Chinesen- und Drachenbrunnen vor dem Rathaus, der QiGong-Weg, aber vor allem die Festtradition: Die Stadt veranstaltet jährlich den Bayrisch-Chinesischen Sommer sowie den berühmten Chinesenfesching am Unsinnigen Donnerstag.

www.dietfurt.de

Starke Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Schon beim ersten Spaziergang durch Neumarkts Altstadt beeindrucken viele Sehenswürdigkeiten, die einen Brückenschlag von der glanzvollen Geschichte des Mittelalters bis zur Jetztzeit schaffen. Das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert, das Konzerthaus Historischer Reitstadel, die gotische Hallenkirche Münster St. Johannes und die Museen, die sich Themen von Weißwurst über Maybach-Fahrzeuge bis hin zur Kunst widmen, bieten vielfältige Eindrücke. Die genussvolle Seite der Stadt entdeckt man auf dem Wanderweg „Neumarkter Biervielfalt“. Das Bierbrauen hat hier eine lange Tradition, was drei ortsansässige Brauereien bezeugen. Die Wanderung führt zu Braustätten und Biergärten, über die Zeugenberglanschaft, zu herrlichen Ausblicken und in die Altstadt.

Nach der Biertour sorgt das neue Schlossbad mitten in der Stadt für Entspannung. Das Freizeit- und Erlebnisbad mit Saunalandschaft ist für jede Jahreszeit ein idealer Erholungsort.

www.tourismus-neumarkt.de



© Stadt Neumarkt i.d.OPf./T. Richter



© Günter Standl

Qualitätsweg **Eichstätter Panoramaweg**

Barockglanz im Blick

Traumhafte Aussichten sind das Markenzeichen des Wanderwegs Nummer 7 rund um die Barockstadt Eichstätt. Der frisch zertifizierte „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ bietet aber noch mehr.



Im Zentrum des Naturpark Altmühltal liegt Eichstätt. Die barocke Bischofs- und moderne Universitätsstadt ist reich an historischen Bauten. Den besten Blick auf dieses Gesamtkunstwerk ermöglicht der Eichstätter Panoramaweg.

Auf der insgesamt 11,5 Kilometer langen Strecke entdecken Wanderer nicht nur die Stadt, sondern auch die Natur, die sie umgibt. Vom Stadtbahnhof folgen sie den Schildern mit der 7 durch die Altstadt. Bald schon geht es bergauf zum ersten Panoramablick über die Hauslandschaft mit den markanten Kirchtürmen und den

auffälligen grauen Legschieferdächern der typischen Jurahäuser.

Bevor der Weg wieder talwärts führt, lockt eine Pause auf der Panorama-Liege oder eine Einkehr im Hotel und Restaurant Schönblick. Zurück im Tal geht es über die Altmühl und dann in einem lichten Wald vorbei an den mächtigen Bastionen der Willibaldsburg, in deren Mauern heute das Jura-Museum und das Museum für Ur- und Frühgeschichte untergebracht sind. Vom Bastionsgarten, der den barocken Gartenanlagen der Eichstätter Fürstbischöfe nachempfunden ist, schweift der Blick noch einmal weit über die Altstadt.

(unten) Historischer Kreuzweg am Frauenberg | (rechte Seite) Spiegelsaal in der barocken Residenz, Aussicht von der Schönblick-Terrasse zur Willibaldsburg



Das folgende Wegstück entlang der steil abfallenden Wacholderheiden ist besonders aussichtsreich. Im Tal erstreckt sich die Anlage des Klosters Rebdorf, auf der Anhöhe thront die Frauenbergkapelle. Ein historischer Kreuzweg weist die Richtung weiter über den Frauenberg mit seinen offenen Magerrasen, auf denen im Sommer die Herden des „Altmühltaler Lamms“ weiden. Dann taucht die Route in den Eichstätter KultURwald ein, einst Jagdgebiet der Herzöge von Leuchtenberg. Ihren Spuren folgt man durch den lichten Auwald. Bald sind die ersten Häuser erreicht und ein letztes Mal führt der Weg ins Tal hinab – mit Blick auf die Schutzengelkirche und den Residenzplatz mit der barocken Residenz.

Der Startpunkt am Stadtbahnhof mit dem Busbahnhof nebenan, den Schließfächern und den Abstell- sowie Lademöglichkeiten für Räder ist ein idealer Ausgangspunkt für die Tour.

www.eichstaett.de/wandern



NATURPARK ALTMÜHLTAL
18 | 19

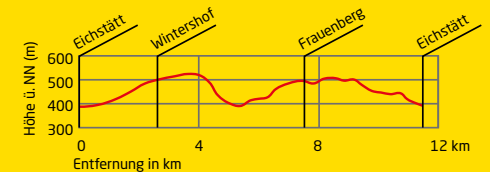
Kurz-Info zum Eichstätter Panoramaweg

Länge: 11,5 km

Gehzeit: ca. 3 Std.

Höhenmeter: 468

www.eichstaett.de/wandern



Rundwanderwege **um Gunzenhausen**

Wanderbare Glücksgefühle

Nicht nur vier, sondern gleich fünf Blätter hat das Glückskleeblatt für Wanderer in Gunzenhausen: Auf fünf neuen Rundwegen lassen sich Geschichte und Umgebung der Stadt aktiv erkunden.

Gunzenhausen ist das Tor zum Naturpark Altmühltal und als solches Startpunkt für bekannte Langstrecken wie den Altmühltal-Panoramaweg und den Altmühltal-Radweg. Aber warum gleich weiterziehen? Das historische Städtchen hat schließlich einiges an Kultur- und Naturerlebnissen zu bieten! Den Weg zu ihnen weisen nun fünf neue Rundwanderwege.

(unten) Picknick am Altmühlsee | (rechte Seite) Gunzenhäuser Altstadt, Schloss Falkenhausen

Die Fachwerkhäuser und schmalen Gassen, der Blasturm und der markante runde Färberturm, die Stadtkirche St. Marien oder der markgräfliche Hofgarten: Ein Rundgang durch Gunzenhausen

ist wie ein Spaziergang durch knapp 2000 Jahre Geschichte. Denn die ersten örtlichen „Bauherren“ waren die Römer: Gunzenhausen ist die einzige Stadt in Bayern, die direkt auf dem Verlauf des Obergermanisch-Raetischen Limes liegt – der übrigens zum UNESCO-Welterbe zählt. Einige Jahrhunderte später frönte hier der „wilde Markgraf“ Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach seiner Jagdleidenschaft – und seiner leidenschaftlichen Liebe zu einer Bürgerlichen. Diese und weitere „Stadtfacetten“ lernen Geschichtsfans auf einem der neuen Rundwege kennen. Auch der „Römerspaziergang“ führt direkt in die Historie. Auf den



NATURPARK ALTMÜHLTAL
20 | 21

Spuren der ehemaligen Landesherren geht es außerdem „Durch markgräfliche Au“.

Panoramablicke auf fränkisch

Das Naturerlebnis kommt ebenfalls nicht zu kurz, dafür sorgen nicht zuletzt die Altmühlauen und der Altmühlsee. Letzterer ist zwar von Menschenhand geschaffen, hat sich mit seinen großen Naturschutzzonen aber zu einem kleinen Paradies für Wasservögel entwickelt. Zwei der neuen Routen eignen sich besonders, um die Landschaft rings um Gunzenhausen zu erkunden. Mit fränkischem Einschlag präsentiert sich die Route „Altmühlgschau“, die dazu einlädt, traumhafte Ausblicke auf die Altmühl und den Altmühlsee zu entdecken. Ein Tipp für Naturgenießer ist auch der Rundweg mit dem Titel „Seeluft und Landidylle“.

Die neuen Wanderwege sind zwischen fünf und 15 Kilometer lang. Bei der Ausarbeitung dienten die Empfehlungen des Deutschen Wanderverbandes, der das Siegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ vergibt, als Grundlage. Auf die

Qualität der Wege sowie der Ausschilderung und auf die abwechslungsreiche Streckenführung ist also Verlass – egal, für welches „Kleeblatt“ man sich entscheidet!

www.gunzenhausen.info

Familientipp Altmühlsee

Nur ein paar Spazier- oder Radelminuten vor den Toren von Gunzenhausen liegt der Altmühlsee mit jeder Menge Platz zum Baden, Planschen, Stand-up-Paddeln, Bootfahren, Surfen oder Segeln. Kinder erobern außerdem auf einem großen Abenteuer-spielplatz das Alemannendorf und die Römerstadt.

Rund um den See führt ein circa 12 Kilometer langer Weg. Wer ihn einschlägt, kommt an der Vogelinsel vorbei: Dieses einzigartige Naturschutzgebiet, das fast die halbe Seefläche einnimmt, lässt sich gut auf eigene Faust erkunden. Vor allem im Frühjahr, wenn die Jungvögel schlüpfen, ist der Rundgang ein besonderes Erlebnis. Zurück kommt man übrigens auch per Schiff: Die „MS Altmühlsee“ läuft während der Saison alle Seezentren am Altmühlsee an.

www.gunzenhausen.info/altmuehlsee



© Stadt Gunzenhausen/Dietmar Denger

Natur erleben im Naturpark Altmühltal

Schützenswerte Schönheit

Mal sanft und mit südlichem Flair, mal urwüchsig und schroff: Im Naturpark Altmühltal warten unterschiedlichste Landschaften auf Entdeckung. Sie bieten Lebensräume für viele erstaunliche Tiere und Pflanzen.

Wacholderheiden, Felsköpfe und -wände: Diese Landschaften im Naturpark Altmühltal sind ein besonderer Lebensraum für einige Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt, die Hitze und Trockenheit trotzen. Seltene Schmetterlinge wie der Apollofalter sind zum Beispiel auf solche Lebensräume mit freiliegenden Felsen angewiesen, denn nur dort wächst die Futterpflanze ihrer Raupen, der Weiße Mauerpfeffer.

Dass es im Naturpark Altmühltal so viele exponierte heiße Fleckchen gibt, ist nicht zuletzt den Schafen zu verdanken. Seit Jahrhunderten ziehen die Schäfer im Sommer mit ihren Herden über die Talhänge. Mit gesundem Appetit verhindern die Tiere, dass hier Büsche und Bäume nachwachsen. Nur den stacheligen Wacholder verschmähen sie. So erhalten sie eine der markantesten Landschaften der Urlaubsregion: die sonnigen Wacholderheiden mit ihrem südländischen Flair, die übrigens auch zu den artenreichsten Lebensräumen in Europa zählen.

Andere vierbeinige Landschaftspfleger helfen dabei, Moorflächen im Naturpark Altmühltal zu pfle-



gen. So weiden „Altmühltaler Auerochsen“ bei Wellheim und mächtige Wisente im Donaumoos.

Wer in der Region unterwegs ist, entdeckt aber auch naturbelassene Flussläufe mit Auenlandschaften, geheimnisvolle Karsthöhlen, klare Quellen, märchenhafte Sinterterrassen und „Steinerne Rinnen“ sowie eine Vielzahl weiterer, großer und kleiner Naturschönheiten.

www.naturpark-altmuehlal.de/natursehenswuerdigkeiten

(rechts) Wacholderheide im Gailachtal bei Mörsenheim) | (unten) Altmühltaler Lamm



Schlaufenweg Dollnstein / Wellheim

Wo einst die Urdonau strömte

Wandernd der Kraft des Wassers folgen, bizarre Felsen entdecken.

Die Wassermassen der Urdonau formten einst ein breites, heute trockenes Tal voller eindrucksvoller Felsformationen, das sich auf einem der qualitätsgeprüften Schlaufenwege am Altmühltal-Panoramaweg erkunden lässt.

Vom Marktplatz in Dollnstein – ganz in der Nähe lädt das Altmühlzentrum Burg Dollnstein ① zum Besuch ein – führt die Strecke bergauf aus dem Ort. Zwischen Felsen und Wacholderbüschen geht es den Trockenrasenhang ② hinauf bis zu einem Aussichtspunkt oberhalb des Dollnsteiner Weihers. Nach diesem sonnigen Abschnitt taucht der Weg in den Wald ein, bis ein Pfad nach Konstein hinunter führt. Hier hat man an der Josefskapelle mit Sitzgelegenheit einen schönen Ausblick zum sogenannten „Löwenkopf“. Nachdem die Bahnhofstraße mit dem ehemaligen Bahnhof Konstein und dem Glasbläserbrunnen durchquert ist, geht es erneut bergauf. Wieder führt der Weg durch den Wald bis zur Aussicht Löwenkopf. Schließlich liegt die Ruine der Burg Wellheim ③ vor den Wanderrern, die auf einer Felskuppe oberhalb des Ortes thronen.

Im Tal, vorbei am Torbogenhaus mit Urdonau-talmuseum und dem sehenswerten Friedhof mit Pfarrhof, wird die Schutter überquert. Nach einem Hügelgräberfeld aus der mittleren Bronzezeit geht es anschließend zur Schutterquelle, die zur Erfrischung einlädt. Vorbei am Naturfreundehaus gelangt



NATURPARK ALTMÜHLTAL
22 | 23

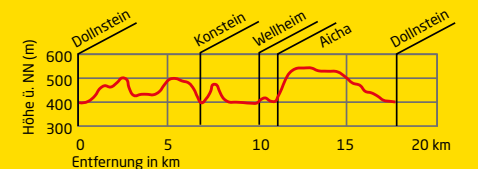
Kurz-Info zur Schlaufe 11

Länge: 17 km

Gehzeit: ca. 4 Std.

Höhenmeter: 571

www.dollnstein.de



man nach Aicha, wo man steil bergauf zu einer uralten Straße gelangt: Schon die Römer legten diesen Weg ④ zwischen Nassenfels und Weißenburg an, dem man nun durch den Wald folgt. Am Waldrand bietet sich den Wanderrern zum Abschluss ein wunderbarer Blick auf den eindrucksvollen Burgsteinfelsen bei Dollnstein ⑤.

Themenpfad „Zukunftswald Monheim“

Im Wald von morgen

Die vielfältigen Mischwälder im Naturpark Altmühltal sind besonders reizvoll für Wanderer. Ein Projekt in Monheim will dafür sorgen, dass das so bleibt.



(oben) Infotafeln vermitteln Wissenswertes entlang des Themenpfads | (unten) Pause am Waldsee

Üppiges Grün, hohe Stämme, einzelne Sonnenstrahlen, die durch die Blätter fallen, und der typische Duft des Waldes: Der Aufenthalt unterm Blätterdach ist ein Genuss. Voraussetzung dafür ist aber ein gesunder Wald – und wie dieser in Zukunft aussehen könnte, lässt sich schon jetzt in Monheim erleben.

Immer wieder wird darüber berichtet, wie der Klimawandel den deutschen Wäldern zu schaffen macht. Das AELF Nördlingen hat die Probleme erkannt – und beschlossen, sie aktiv anzugehen. Zusammen mit der Stadt Monheim wurde der Themenpfad „Zukunftswald Monheim“ im Stadtwald angelegt. Der fünf Kilometer lange Rundweg lädt dazu ein, einen Blick in die Zukunft des Waldes zu werfen.

Das markante Blatt der Elsbeere weist den Weg auf der Waldroute, die am Parkplatz nach dem Sportgelände „Mandele“ startet. Auf 14 Informationstafeln am Weg erfahren die Besucher, was der Klimawandel für den Wald bedeutet und wie sich der „Wald der Zukunft“ gestalten lässt. Dabei begegnen sie zum Beispiel klimatoleranten Baumarten wie Elsbeere oder Schwarzkiefer, die in Monheim bereits Wurzeln geschlagen haben.

Die Tour, die sich auch für Familienspaziergänge anbietet, ist aber nicht nur informativ, sondern darüber hinaus noch erholsam. Dafür sorgen zum Beispiel ein erfrischender Zwischenstopp an der Kneipp-Gesundheitsanlage oder eine Pause am idyllisch gelegenen Roßköpfleweiher. Und natürlich trägt auch die Waldatmosphäre zur Entspannung bei.

20 spannende Touren

Wanderer lernen in der Monheimer Alb nicht nur den Wald der Zukunft kennen, sondern haben insgesamt 20 ganz unterschiedliche Rundwege zur Wahl. Sie kommen zum Beispiel den geologischen Besonderheiten der Gegend auf die Spur, erkunden uralte Siedlungsstätten und entdecken kulturhistorische Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten. Und unterwegs spüren sie die tiefe Ruhe der Landschaft.

Mit Längen zwischen 7 und gut 19 Kilometern bieten die Rundwanderwege eine große Auswahl für Tages- und Halbtagestouren.

www.monheimer-alb.de/rundwanderwege

Monheimer Alb

zwischen Donau, Ries und Altmühltal

Natur und Geschichte erkunden im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

Wo Wisente weiden

Das Freilichtmuseum HAUS im MOOS erzählt vom Leben und Arbeiten der Menschen sowie von der einzigartigen Natur im Donaumoos.



Im Süden des Naturpark Altmühltal faszinieren in der Erlebnisregion Neuburg-Schrobenhausen besondere Landschaften wie das trockene Urdonaultal mit seinen bizarren Felsformationen, die Auwälder an der Donau oder das Donaumoos, das größte Niedermoor Süddeutschlands, mit seiner tiefschwarzen Erde und den Birkenalleen.

Sowohl für Tiere und Pflanzen als auch für die Menschen vor Ort ist Letzteres ein ganz besonderer Lebensraum. Mehr darüber erfahren

Besucher im Freilichtmuseum HAUS im MOOS in Kleinhohenried. Verschiedene Häuser erzählen vom harten Leben, das die Bauern und Tagelöhner im Moos früher führten. Die Aktionssonntage und das Museumsfest im Sommer bieten zusätzlich Gelegenheit, typische Arbeiten wie Korbflechten, Dreschen oder die Kartoffelernte live zu erleben.

Am HAUS im MOOS beginnen außerdem Moor-erlebnispfade durch das weitläufige Gelände, auf denen sich verschiedene Tierarten beobachten lassen. Besonders beeindruckend sind die mächtigen Wisente, die hier ein Zuhause gefunden haben. Die Besucherplattform bietet den besten Ausblick über die imposante Rinderherde – übrigens die größte Wisentherde in Bayern!

Nach der Reise durch die Vergangenheit des Donaumooses lädt die Museumsgaststätte Rosinger Hof mit ihrem lauschigen Biergarten zu einem Besuch ein.

www.haus-im-moos.de
erlebnisregion.neuburg-schrobenhausen.de



(oben) Wisent |
(unten) Familienausflug ins HAUS im MOOS





Urzeitwelten im Naturpark Altmühltal

Hausbesuch beim Urvogel

Der Naturpark Altmühltal ist als Heimat des „Urvogels“ Archaeopteryx eine Fossilienregion von Weltrang. Hier tauchen Dinofans in spannenden Museen und Steinbrüchen für Hobbysammler in die Urzeit ein – und entdecken noch weitere faszinierende Spuren der Erdgeschichte.



Krallen und ein langer Schwanz wie ein Reptil. Aber auch Federn wie ein Vogel. Ein kurioses kleines Wesen ist das Glanzstück einiger Fossilienmuseen im Naturpark Altmühltal. Archaeopteryx ist ein Bindeglied der Evolution, das zeigt, wie aus den Dinosauriern die heutigen Vögel hervorgingen.

Gefunden wurden die Fossilien des „Urvogels“ ausschließlich im Gebiet des Naturpark Altmühltal. Vor rund 147 Millionen Jahren lag es mitten in der Insel- und Lagunenlandschaft des warmen Jurameers. Spuren aus dieser Zeit sind die markanten Kalkfelsen, die aus den einstigen Riffen entstanden, und vor allem die zahlreichen Fossilien, die eingeschlossen in die Sedimentschichten die Jahrmillionen überdauert haben und heute in den Steinbrüchen wieder ans Licht kommen.

Wer selbst mit Hammer und Meißel die Platten spaltet – fünf Fossiliensteinbrüche und Sammelstellen bieten dazu Gelegenheit – erliegt schnell der Faszination dieser Schatzsuche. Die Schichten lassen sich kinderleicht voneinander lösen. Und dann kommt der Moment, in dem sich zeigt, was sich dazwischen verbirgt: vielleicht ein Haarstern, ein kleiner Fisch oder ein Ammonit, das Wahrzeichen der Region? Die kleinen Funde dürfen die Entdecker als besonderes Urlaubssouvenir mit nach Hause nehmen. Die eindrucksvollsten der Urzeitwesen sind in den Fossilienmuseen ausgestellt, darunter riesige Krokodile, Raubfische oder zarte Libellen.

Doch nicht nur das Jurameer hat die Landschaft im Naturpark Altmühltal geformt. Millionen von Jahren später schlug ein riesiger Meteorit in der Nähe ein. Danach gruben urzeitliche Ströme beeindruckende Täler und schlifften dabei die ehemaligen Meeresriffe in markante Formen. Zeugen davon sind zum Beispiel der Burgsteinfelsen bei Dollnstein, die Kletterfelsen im Urdonautal und der Donaudurchbruch bei Kelheim: Hier strömt die Donau zwischen fast senkrechten, bis zu 70 Meter hohen Felswänden durch ihr enges Bett.

www.naturpark-almuehltal.de/fossilien



(links) Im Dinosaurier Museum Altmühltal |
(oben) Donaudurchbruch, Jura-Museum Eichstätt |
(unten) Dino-Exponat

Wen schnappt der T. rex?

Die Nüstern gebläht, das Maul mit den spitzen Zähnen weit aufgerissen: Der Tyrannosaurus rex scheint Appetit zu haben auf die winzigen Menschenlein zu seinen Füßen. Nur schnell weiter! Doch was lauert hinter der nächsten Biegung des Waldwegs? Über 70 weitere, lebensgroße und lebensecht gestaltete Urzeitgiganten warten im Dinosaurier Museum Altmühltal in Denkendorf auf Besucher.

In der Museumshalle begegnen die Dinofans „Rocky“: Neben diesem Originalskelett eines jugendlichen T. rex warten hier weitere spektakuläre Funde. Und im Pavillon des Naturpark Altmühltal ist sogar ein Archaeopteryx ausgestellt. Spielplätze, Restaurant und Waldbiergarten machen den Familienausflug in die Urzeit perfekt.

www.dinopark-bayern.de



Erdgeschichte entdecken im UNESCO Global Geopark Ries

Auf den Spuren einer kosmischen Bombe

Vor rund 15 Millionen Jahren entstand das Nördlinger Ries durch einen gewaltigen Meteoriteneinschlag. Die Geotope im Rieskrater geben heute einen spannenden Eindruck von den Auswirkungen dieser Katastrophe.

Wie eine kosmische Bombe schlug der etwa einen Kilometer große Himmelskörper im Westen des heutigen Naturpark Altmühltal ein. Gesteinsblöcke wurden kilometerweit geschleudert und regelrecht „auf den Kopf gestellt“, wie das Geotop Kalvarienberg bei Huisheim-Gosheim noch heute zeigt.

(unten) Geotop am Kalvarienberg Gosheim | (rechte Seite) Wanderer auf dem Sagenweg bei Wemding

Gosheim liegt am südöstlichen Rand des Rieskraters, zwischen dem inneren und dem äußeren Kratering. Auf einem rund einen Kilometer langen Lehrpfad bekommen Interessierte hier einen spannenden Eindruck von der enormen Kraft des Rieseinschlags, die sich mit der Explosionsenergie von mehreren 100.000 Atombomben vergleichen lässt. Gesteinsmassen wurden dabei nicht nur bewegt, sondern auch gestaucht und gefaltet.

In Gosheim sind diese Verformungen gut zu sehen, denn hier wurden in einem ehemaligen Kalksteinbruch die Gesteinsschichten freigelegt. Zudem sind die örtlichen Schichten reich an



Auf dem Kalvarienberg in Gosheim

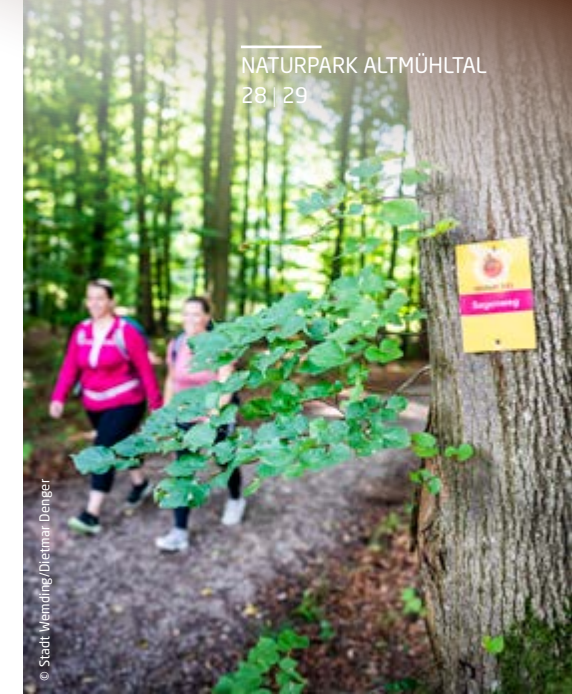
Fossilien von Lebewesen, die Millionen Jahre vor dem Rieseinschlag das Jurameer bevölkerten. Kleinammoniten gaben als Leitfossilien einen ersten Hinweis auf eine weitere Besonderheit des Geotops: Erdgeschichtlich ältere Schichten kamen hier nach dem Impakt über jüngeren zu liegen. Typische Fossilien, die in Gosheim gefunden wurden, sind die „Ries-Belemniten“: kleine Verwandte der Tintenfische, deren fossile Skelette die Spuren des Einschlags zeigen.

Viel Wissenswertes darüber und über die Natur der Umgebung berichten die sieben Ereignistafeln entlang des Lehrpfads zum Geotop Kalvarienberg. Die Strecke führt außerdem über einen alten Kreuzweg zur Kapelle auf dem Kalvarienberg, von dem sich ein traumhafter Ausblick eröffnet. Zwei Sitzgruppen laden dazu ein, zwischendurch eine Pause zu machen und sich eine Brotzeit zu gönnen.

Für längere Wanderungen im Geopark Ries bieten sich der Ries-Panoramaweg rund um den Meteoritenkrater, der 7-Hügel-Weg entlang des inneren Kraterings oder der Wemdinger Sagen-



Unterwegs auf dem Ries-Panorama-Weg



weg an. In Wemding vermittelt außerdem die Geopark-Infostelle in der ehemaligen Ratsapotheke Wissenswertes über den Rieskrater, seine Entstehung und die Folgen des Einschlags.

www.geopark-ries.de



Druckfrische Broschüre

Faszinierende Erdgeschichte, landschaftliche Schönheit und kulturelle Entdeckungen treffen im UNESCO Global Geopark Ries aufeinander. Wer das alles auf entspannte Art entdecken möchte, ist auf den fünf Geopark Ries Themenwegen richtig: Ries-Panoramaweg, Schäferweg, Sagenweg, 7-Hügel-Weg und Schwedenweg. Vier davon sind in der Broschüre „Wandern im Meteoritenkrater“ beschrieben. Die Broschüre liefert auch Hintergrundinfos zur Entstehung des Rieskraters.



Über die Website des Geoparks ist sie kostenlos bestellbar und kann auch direkt heruntergeladen werden. Hier finden Interessierte außerdem weiteres Infomaterial – etwa die Broschüre „Fenster in die Erdgeschichte“, in der die Erlebnis-Geotope mit Lehrpfaden ausführlich vorgestellt werden.

www.geopark-ries.de/infomaterial

Wassererlebnisse im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Wellen der Entspannung

Flüsse, Seen und sprudelnde Quellen – Wasser spielt im Naturpark Altmühltal eine besondere Rolle. Es gestaltet seit Jahrmillionen die Landschaft, nährt die grünen Wälder und spendet Gesundheit. Vor allem ist das nasse Element aber auch eine Einladung zum Freizeitspaß. Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Norden des Naturpark-Gebiets bietet besonders viele Möglichkeiten für Wasserratten, Badenixen und Freizeitkapitäne.

Sanft schaukelt das Boot auf den leichten Wellen. Wasservögel begleiten die Kanufahrer für ein paar Meter, am Ufer stakst ein Reiher durch die Auen: Bootstouren auf der Altmühl sind ein besonderes Erlebnis für große und kleine Natur-entdecker.

Als langsamster Fluss Bayerns bahnt die Altmühl sich ganz gemütlich ihren Weg vom Altmühlsee bei Gunzenhausen vorbei an den 12

Aposteln bei Solnhofen bis Töging bei Dietfurt, wo sie in den Main-Donau-Kanal mündet. Für Familien und Paddelanfänger ist der ruhige Fluss perfekt geeignet. Die rund 7,5 Kilometer von Treuchtlingen bis in die Burgstadt Pappenheim sind zum Beispiel gut für einen entspannten Paddelnachmittag.

Der Altmühlsee bei Gunzenhausen, der Brombachsee zwischen Pleinfeld und Absberg und der Hahnenkammsee bei Heidenheim sind ideal,



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Dengler



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Dengler

um einen entspannten Badetag zu verbringen, im flachen Wasser zu planschen, Sandburgen zu bauen und vielleicht eine Runde Tretboot zu fahren. Aber auch Wassersportler kommen hier voll auf ihre Kosten – beim Segeln, Windsurfen und Kite-Surfen, beim Stand-up-Paddeln, Kanufahren oder sogar beim Tauchen.

Von Frühjahr bis Herbst heißt es außerdem Leinen los für den Trimaran „MS Brombachsee“ und die „MS Altmühlsee“. Die Ausflugsschiffe fahren im Linienverkehr die Seezentren am Großen Brombachsee und am Altmühlsee an und lichten außerdem immer wieder den Anker zu Sonderfahrten.

Ebene Wege führen um die Seen herum. Am Altmühlsee gelangen Radler und Wanderer so zum Beispiel zur Vogelinsel, einem abwechslungsreichen Naturschutzgebiet, in dem sich viele teils seltene Wasservögel beobachten lassen. Abwechslungsreiche Rad- und Wanderwege verbinden die Seen außerdem miteinander und führen auch zu interessanten Zielen im



(links) Kanufahrer auf der Altmühl bei Pappenheim | (oben) Strandleben am Altmühlsee | (unten) Wakepark Brombachsee

Naturpark Altmühltal, wie zum Beispiel in die Römerstadt Weißenburg i.Bay. und in die Thermenstadt Treuchtlingen.

www.fraenkisches-seenland.de
www.altmuehlfranken.de



Spritzige Adrenalinkicks

Bis zu 30 km/h Geschwindigkeit, ein 600 Meter langer Rundkurs und Features für gewagte Sprünge: Der Wakepark Brombachsee auf der Badehalbinsel Absberg ist ein Ausflugsziel für alle, die einen Adrenalinkick suchen. Auch Anfänger sind hier richtig: Übungsanlage und Einsteigerkurse gehören zum Angebot. Und nach den ersten Runden auf dem Board gibt es eine Stärkung an der Beachbar.

Noch mehr Tipps für spritzigen Spaß an den sieben Seen im Fränkischen Seenland gibt es unter:

www.fraenkisches-seenland.de/wassersport

Ganzheitliche Gesundheit in Treuchtlingen

Heilsames Baden in Wasser und Wald

Abschalten. Den Alltag hinter sich lassen. Dafür ist Treuchtlingen der ideale Ort. Hier tauchen Erholungssuchende einfach ab – ob im Thermalheilwasser der Altmühltherme, in den nahen Badeseen oder im zertifizierten Kurwald.

(unten) Mineralien-
aufguss in der
Altmühltherme
(rechts oben) Kurs im
Treuchtlinger Kurwald
(rechts unten) Entspan-
nung beim Waldbaden

Im Herzen Bayerns, eingebettet zwischen den sanften Hügeln des Altmühltals, liegt die Thermenstadt Treuchtlingen mit der rundum renovierten Altmühltherme sowie vielen Angeboten rund um Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden.

Als staatlich anerkannter Erholungsort mit Heilquellen-Kurbetrieb steht Treuchtlingen für Gesundheit, Wohlbefinden und natürliche Entschleunigung. Neben dem reizarmen Klima der Mittelgebirgslandschaft schätzen Erholung-

suchende die gesundheitsfördernde Wirkung des 18.000 Jahre alten Heilwassers, das wohligh warm in den Becken der Altmühltherme Treuchtlingen sprudelt.

Dank seiner wertvollen Mineralstoffe und Spurenelemente gilt das Wasser der Treuchtlinger Burgstallquelle als wahrer Jungbrunnen – und anerkanntes Heilmittel für Rehabilitation und Prävention. Mineralienaufgüsse, Dampfbäder, Fußreflexzonenpfad, eine Salzlounge und Ruhereiche ergänzen das gesunde Baderlebnis.



© Altmühltherme/Dietmar Dengler



© Altmühltherme/Dietmar Dengler

Zur Sauna umgebauter Schienenbus
in der Altmühltherme

Den nächsten Halt zur Entspannung finden Gäste im Außenbereich der 3.000 Quadratmeter großen Saunalandschaft: Genussvoll saunieren in einem historischen Schienenbus, der zur Saunakabine umgebaut wurde – eine kreative Hommage an Treuchtlingens Bedeutung als Eisenbahnknotenpunkt. Für Harmonie von Körper, Geist und Seele sorgen gleich neben der Therme die Experten, Trainer und Therapeuten im Gesundheitszentrum Altmühlvital – mit einem breiten Angebot an gesunden Kursen und Wellness-Anwendungen.

Gesundheit tanken im Kurwald

Zum Abtauchen lädt in der Kurstadt nicht nur das Heilwasser ein, sondern auch der jüngst vom Bayerischen Heilbäderverband e.V. zertifizierte Treuchtlinger Kurwald. Im Rahmen des Projekts „Wald und Gesundheit“ haben der Bayerische Heilbäder-Verband und der Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Unterstützung des Bayerischen Wirtschafts-



© Tourist-Information Treuchtlingen/Dietmar Dengler

Waldbaden in Treuchtlingen



© Tourist-Information Treuchtlingen/Dietmar Dengler

ministeriums geeignete Waldstücke für die gesunde Waldtherapie ausgesucht sowie Fachpersonal für medizinisch-therapeutische Kurse im Wald ausgebildet. Die wissenschaftlich belegte heilsame Kraft des Treuchtlinger Kurwalds erlebt man bei Kursen mit den Treuchtlinger Waldgesundheitstrainerinnen.

Heilsames Waldbad

Treuchtlingen ist der perfekte Ort, um in Balance zu bleiben oder wieder ins Gleichgewicht zu kommen – zum Beispiel beim Waldbaden, der japanischen Heiltherapie „Shinrin yoku“. Wissenschaftlich nachgewiesen sind die antidepressive und Stress reduzierende Wirkung. Die hohe Luftqualität des Waldes entlastet die Atemwege und verbessert Atemwegserkrankungen wie Asthma und COPD. Die Herz-Kreislauf-Gesundheit wird gestärkt, Schlafqualität sowie Schlafdauer verbessern sich.

In Treuchtlingen zeigen zertifizierte Waldgesundheitstrainerinnen den „Waldbadegästen“, wie sie mit gezielten Atemübungen und Meditationen präventiv ihre Gesundheit fördern. Kursteilnehmer bekommen zudem Resilienz steigernde Anleitungen, um auch zuhause Belastungen, Krisen und Herausforderungen des Alltags zu meistern.

www.tourismus-treuchtlingen.de/waldbaden

© Tourist-Information Treuchtlingen/Dietmar Dengler



Waldbaden in Wemding

Eintauchen ins Grüne

Baden entspannt – sogar ohne Wasser! In Wemding tauchen Erholungssuchende in die entspannende Atmosphäre des Waldes ein.



© Stadt Wemding

Die Ruhe. Der besondere Duft. Das sanfte grüne Dämmerlicht... Wer den Wald betritt, fühlt sich sofort entspannt. Diese Wirkung ist wissenschaftlich nachgewiesen und wird beim Waldbaden voll ausgeschöpft.

Waldbaden – in Japan ist diese Form der Naturtherapie schon lange bekannt. Wie sich der Aufenthalt im Wald auf Körper und Geist auswirkt, ist inzwischen schon gut erforscht: Das Immunsystem wird gestärkt, Gelenke werden durch den weichen Waldboden geschont, Stress wird gelindert, die Stimmung wird

positiv beeinflusst, das Einatmen der schadstoffarmen Waldluft stärkt die Lunge und die Wahrnehmung der Umwelt wird geschärft.

Die Fuchsien- und Wallfahrtsstadt Wemding ist ein idealer Ort, um diesen gesunden Trend auszuprobieren. Speziell für das Waldbaden sind hier vier Ruheplätze unterm Blätterdach entstanden, die vom Parkplatz Waldsee aus über ausgeschilderte Wege bequem zu erreichen sind. Das Waldstück wurde von der Bayerischen Forstverwaltung offiziell als „Wald mit besonderer Bedeutung für Erholung“ ausgewiesen.

Wer die gesunde Wirkung des Waldes mit der Familie genießen möchte, ist im Naturwaldreservat Schneetal richtig: Dort wartet der etwa 3,5 Kilometer lange Walderlebnispfad mit vielen spannenden Stationen. So haben auch die Kinder Spaß am gesunden Waldspaziergang!

Entspannen mit Experten

Die gesunde Atmosphäre des Waldes tut schon bei Spaziergängen spürbar gut. Die Wirkung lässt sich aber mit einfachen Übungen und Meditationen noch steigern. In Wemding zeigen ausgebildete Experten, wie das geht – bei Waldbaden-Führungen. Aktuelle Termine sowie weitere Tipps und Infos rund ums Waldbaden sind auf der Website der Stadt zu finden.

www.wemding.de/waldbaden



(unten und oben)
In Wemding wurden
Ruheplätze zum Waldbaden eingerichtet



© Stadt Wemding

So schmeckt der Naturpark Altmühltal

Natürlich genießen

Besondere regionale Spezialitäten und eine vielfältige Küchentradition laden zu kulinarischen Entdeckungsreisen ein.



© Dietmar Dengler

Kulinarik und Kultur in **Neuburg an der Donau**

Renaissance der Genüsse

Seine Renaissance- und Barockbauten geben Neuburg an der Donau ein südliches Flair. Hier fühlt sich auch der Wein zu Hause.



© Dominik Weiss

Am Fuße des Eulatal, hoch über der Donau, liegt der wohl kleinste Weinberg Bayerns. Mit seinen Reben knüpft Josef Tremml an eine Weintradition an, die bis zu den Römern zurückreicht – wie die Geschichte der Stadt Neuburg an der Donau.

An der Stelle des römischen Kastells steht heute die mittelalterliche „Alte Münz“. Vor allem prägen aber Bauten aus Renaissance und Barock das Stadtbild – allen voran Neuburgs Wahrzeichen, das prächtige Schloss. Es wurde von 1530 bis 1545 unter dem Pfalzgrafen Ottheinrich errichtet. Mit der Schlosskapelle als dem ältesten protestantischen Kirchbau weltweit, dem Schlosshof mit Sgraffiti-Fassade und der Staatsgalerie Flämische Barockmalerei im Inneren, die unter anderem Werke von Rubens zeigt, ist das

Schloss ein Highlight für Kulturfans. Immer wieder bietet es auch einen stilvollen Rahmen für Konzerte und andere Veranstaltungen.

Nach dem Schlossbesuch lädt die Altstadt mit dem Karlsplatz zum Schlendern ein, bevor man es sich in einem der einladenden Cafés oder Restaurants gemütlich macht. Ein Tipp für Genießer sind außerdem die kulinarischen Führungen der Stadt. Dabei unternehmen die Teilnehmer zum Beispiel eine „kulinarische Reise durch den Barock.“

www.neuburg-donau.info/erleben/kulinarische-erlebnisse



Weingenuss im Eulatal

Hoch über der Donau liegt Josef Tremmls Weinberg. Der Winzer lädt Genießer immer wieder dazu ein, sich dieses herrliche Fleckchen anzusehen. Nach einer Führung durch die Reben bittet er in gemütlicher Runde zu Tisch. Zum Wein gibt es eine herzhaft Brotzeit, falls gewünscht auch vegetarisch und vegan. Dabei wird großer Wert auf Qualität und Regionalität der Produkte gelegt. Von Mai bis September 2023 findet die Weinbergführung mit Verkostung zu festen Terminen statt und ist außerdem individuell buchbar.

www.weinhaus-tremml.de



© Dietmar Dengler

Spezialitäten aus dem **Naturpark Altmühltal**

Guten Appetit!

Vor Ort gewachsen, frisch verarbeitet, mit Liebe zur Tradition gemacht: Manche Genüsse im Naturpark Altmühltal sind etwas ganz Besonderes.



© Naturpark Altmühltal

Altmühltaler Lamm Genussvoller Naturschutz

Im Sommer ziehen die Herden des „Altmühltaler Lamm“ über die Wacholderheiden. Die Schafe fressen sich an frischen Kräutern satt und schützen dabei einen der artenreichsten Lebensräume in Europa vor dem Verbuschen. Ein Qualitätssiegel garantiert für das ausgezeichnete Fleisch der Weidelämmer und markiert entsprechende Gerichte auf den Speisekarten.



© Naturpark Altmühltal/Hubert Klotzeck

Frischer Fisch Guter Fang!

In Bächen, Flüssen und mit Quellwasser gespeisten Teichen tummelt sich im Naturpark Altmühltal eine feine Fischvielfalt, die fangfrisch auf den Teller kommt oder in den Hofläden der Direktvermarkter verkauft wird.



© Naturpark Altmühltal/Stefan Schramm

Naturpark Altmühltal Edition Landschaft schmecken

Honig und Wacholderlikör von den Wacholderheiden, Säfte und Brände aus der Ernte der Streuobstwiesen oder feiner Käse aus der Milch von Weideziegen: Spezialitäten, die einen Beitrag zum Erhalt der besonderen Landschaften der Region leisten, werden für die Naturpark Altmühltal Edition ausgewählt und präsentieren sich im Naturpark-Design.

Mehr über Spezialitäten, Gastgeber und Genussfeste im Naturpark Altmühltal gibt es unter:

www.naturpark-almuehlal.de/kulinarisch



© Naturpark Altmühltal/Andreas Hub

Hopfen und Bier Ein Prosit auf die Tradition

Im Sommer ranken sich bei Kinding und Altmannstein die Hopfenpflanzen dem Himmel entgegen. Rund 25 Privatbrauereien verarbeiten das „grüne Gold“ direkt in der Region zu süffigen Spezialitäten.



© Naturpark Altmühltal/Dietmar Dengler

Deftige Schmankerln Schäufele trifft Weißwurst

Bratwurst, Haxn, Holzofenbrot: Im Herzen Bayerns geht es auch mal deftig zu! Da der Naturpark Altmühltal an der Schnittstelle von Altbayern, Franken und Schwaben liegt, warten hier Spezialitäten aus drei Küchen-traditionen auf Genießer.

Geschichte, Kultur und Tradition

Auf zur Zeitreise!

Kelten und Römer, Burgherren und Fürstbischöfe - sie alle haben im Lauf der Jahrhunderte ihre Spuren im Naturpark Altmühltal hinterlassen. Die historischen Mauern werden heute auf vielfältige Art mit Leben gefüllt.

Das Ensemble aus romanischer Kirche, barocken Klosterbauten und Rokoko-Kapelle erzählt von der langen Geschichte der Benediktinerabtei Plankstetten. Die alten Mauern beherbergen heute eine lebendige Mönchsgemeinschaft, die Gäste mit ökologisch erzeugten Spezialitäten bewirtet.

Wie im „grünen Kloster“ Plankstetten werden viele der historischen Bauten im Naturpark Altmühltal heute mit Leben gefüllt - sei es als Unterkunft oder Gasthaus, Infostelle oder Veranstaltungsort. Ausflüge werden hier zur Reise durch die Epochen. In historischen Städten trifft man auf fürstbischöfliche Residenzen und Grafenschlösser aus der Renaissance, barocke Kirchen, stolze Bürgerhäuser und Stadtmauern. Diese historische Kulisse verleiht vielfältigen Veranstaltungen von Konzerten bis zu Festen

eine besondere Atmosphäre. Unterschiedliche Museen spannen den Bogen von der Vorgeschichte über die Antike bis in die Moderne mit innovativen Autos und faszinierender Kunst.

Urlaub unterm Legschieferdach

Ein architektonischer Schatz aus der bäuerlichen Welt sind die typischen Jurahäuser: Jahrhunderte lang bauten die Menschen mit dem Material, das im Überfluss vor Ort war - Kalkstein. Mauern aus Bruchsteinen und Legschieferdächer geben den Jurahäusern ihr markantes Aussehen. Einige wurden inzwischen liebevoll saniert und öffnen ihre Türen als Gaststätten oder Ferienhäuser. Oft tragen sie dann das Siegel „Zu Gast im Denkmal“, mit dem der Naturpark Altmühltal „Häuser, die Geschichte(n) erzählen“ auszeichnet. Egal ob Jurahaus, Schloss, Burg oder Bürgerhäuser, als Unterkunft, bei der Einkehr oder als Museum: Die Siegelträger garantieren für einzigartige und authentische Geschichtserlebnisse.

www.naturpark-almuehlal.de/sehenswuerdigkeiten
www.zu-gast-im-denkmal.de



(unten) In der Benediktinerabtei Plankstetten bei Berching sind Gäste willkommen.



Vier Ringe, die bewegen

Der Naturpark Altmühltal wartet nicht nur mit einer langen Geschichte auf. Spannende Ausblicke und Einblicke in technische Entwicklungen bietet zum Beispiel ein Besuch im Audi Forum Ingolstadt.

Direkt vor den Toren des Naturpark Altmühltal liegt die Stadt Ingolstadt - ein Name, bei dem Autofans sofort hellhörig werden. Am Hauptsitz der AUDI AG bietet hier das Audi Forum Ingolstadt die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Marke mit den vier Ringen zu werfen.

Viele Besucher kommen auch ins Audi Forum Ingolstadt, um ihren Neuwagen abzuholen. Bis zu 400 sind es am Tag. Dabei ergreifen sie gern die Chance, bei einer Erlebnisführung einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und den gesamten Produktionsablauf eines Audi mitzuerleben. Das Ballett der Schweißroboter im Karosseriebau fasziniert dabei ebenso sehr wie die Endmontage, wenn aus tausenden Einzelteilen ein glänzender Neuwagen wird.

Doch nicht nur den ganz neuen Audi Modellen bietet das Forum eine Bühne: Das Audi museum mobile zeigt anhand von über 100 Autos und Zweirädern und mit multimedialen Inszenierungen, wie rasant sich der Automobilbau im

vergangenen Jahrhundert verändert hat - von den holprigen Anfängen in motorisierten Kutschen bis hin zur E-Mobilität und den Autos der Zukunft. Sonderausstellungen rücken immer wieder neue Themen in den Mittelpunkt. Für Kinder macht der Erlebnisweg „Audi young and fun“ den Besuch des Audi Forums zu einem besonderen Erlebnis. Hier warten Spielzonen und Fahrsimulatoren auf die Fahrer von morgen.

Danach lässt sich noch im Museumsladen oder im Audi Shop ein Souvenir erstehen. Dann ist es Zeit für die Weiterfahrt - vielleicht direkt in den Naturpark Altmühltal.

www.audi.de/foren



(unten) Audi Forum Ingolstadt



Vorfahrt für (Kultur-)Genuss

Ein Besuch im Audi Forum Ingolstadt lohnt sich nicht nur für Technikfans. Das Live-Cooking-Marktrestaurant, das fine dining Restaurant AVUS und die Bar & Lounge verwöhnen anspruchsvolle Genießer. Im mehrfach prämierten Programm kino im Audi Forum Ingolstadt finden täglich Filmvorstellungen statt und auf Jazzfans warten bei „Jazz im Audi Forum Ingolstadt“ regelmäßig hochkarätige Konzerte mit Musikern aus der ganzen Welt. Spannend ist außerdem die Gesprächsreihe „Audi live I Talk“, bei der in gemühtlicher Atmosphäre die Gäste nicht nur zum Zuhören eingeladen sind, sondern auch mitdiskutieren können.



Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Roth

Im Reich der Kelten und Bajuwaren

Die Museen im Landkreis Roth laden zu einer spannenden Reise durch die Jahrhunderte ein. Auch beim Wandern kommt man der Vergangenheit auf die Spur – zum Beispiel im „Fundreich Thalmässing“.

Ein knackiger Anstieg führt vom Brombachsee hinauf auf die Jurahochfläche, in den Norden des Naturpark Altmühltal. Von den sonnigen, kargen Jurahöhen bieten sich hier immer wieder Panoramablicke über grüne Flusstäler – wie das Thalachtal mit seiner jahrtausendealten Siedlungsgeschichte.

Wenn man die ruhige, idyllische Landschaft durchwandert oder mit dem Rad durchfährt, wundert man sich nicht, dass sich hier im Schutz des Juras schon in der Steinzeit Menschen

ansiedelten. Das „Fundreich Thalmässing“ erzählt ihre Geschichte – und auch die derjenigen, die nach ihnen kamen. Eine Säule des Fundreichs ist das Archäologische Museum am Marktplatz in Thalmässing, das eindrucksvolle Funde aus der langen Siedlungsgeschichte der Gegend zeigt. Kreative Mitmachmöglichkeiten machen den Museumsbesuch auch für Kinder spannend: Sie erforschen zum Beispiel eine begehbare Grabböhle, zeichnen keltische Ornamente nach oder machen sich als Nachwuchs-Archäologen auf die Suche nach historischen Gefäßen.

(unten) Unterwegs Richtung Thalmässing | (rechte Seite) Wanderer vor dem Museum Fundreich



FUNDREICH
THALMÄSSING
Archäologisches Museum
Geschichtsdorf Landersdorf
Archäologischer Wanderweg

Zum Fundreich gehören aber auch noch das Lebendige Geschichtsdorf Landersdorf und der Archäologische Wanderweg mit drei verschiedenen Routen. Eine davon, der rund zwölf Kilometer lange Vorgeschichtsweg, wurde vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumweg zertifiziert. Mit Siedlungs- und Grabstätten von der Stein- bis zur Eisenzeit sowie dem Geschichtsdorf Landersdorf, für das Häuser aus der Stein-, Kelten- und Bajuwarenzeit rekonstruiert wurden, begeistert er Geschichtsfans.

Auer Berg und die weiten Aussichten für Naturgenuss garantieren. Alle drei Premiumwege und weitere Strecken sind in einer neuen Gesamtwanderkarte der Marktgemeinde Thalmässing enthalten, die auf deren Homepage zum Download bereit steht und die im Rathaus sowie im Museum Fundreich erhältlich ist.

www.landratsamt-roth.de/kunst-kultur



Auf Premiumwegen in die Geschichte

Der Vorgeschichtsweg ist nicht die einzige Paradenstrecke für Wanderer in Thalmässing. Wer das Geschichtserlebnis mit Panoramablicken verbinden möchte, ist zum Beispiel auf dem Premiumweg „Jurakante“ richtig. Eine Keltenschanze, Sandsteinfelsen und knorrige Bäume sowie einige alte Keller, in denen früher Bier und Kartoffeln gelagert wurden, liegen auf der acht Kilometer langen Strecke. Zum Abschluss wartet ein eindrucksvoller Ausblick über das „Land um Stauf“.

Der Thalachtal-Panoramaweg ist mit 18 Kilometern die längste der drei Thalmässinger Premiumstrecken. Hier zeugen der Burgstall Landeck oder die restaurierten Hügelgräber bei Landersdorf von der bewegten Vergangenheit der Gegend, während die Wacholderheiden auf dem

Erfrischung gefällig?

Nach einer Wanderung oder einer Radtour an einem warmen Tag tut eine Abkühlung einfach gut. Ein erfrischender Geheimtipp ist hierfür das Freibad Thalmässing. Am Ortsrand gelegen und von Bäumen umrahmt bietet es Spaß und Erholung für alle Generationen.



Das in einen Schwimmer- und einen Nichtschwimmerbereich unterteilte Becken wird mit natürlichem Quellwasser aus dem „Amselbrunnen“ gespeist und durch eine Solaranlage beheizt. Mit Rutsche und Sprungbrett ist für Action gesorgt. Die Badegäste können es aber

auch ganz ruhig angehen lassen – auf der großen Liegewiese, die an einem Hang mit Schatten spendenden alten Bäumen liegt.

www.thalmaessing.de

Zwischen Geschichte und Natur in Greding im Landkreis Roth

Ein Stadtrundgang durch die Barockzeit

Im Norden des Naturpark Altmühltal, wo sich das Schwarzsachtal und das Thalachtal zwischen die Jurahöhen schmiegen, liegt die Stadt Greding. Umrahmt von 21 Türmen öffnet sie ein Fenster in die Vergangenheit.

Fesch sieht der Jäger Hubert aus mit seinem Dreispitz, dem geknöpften Rock und der Kniebundhose. Wenn er erst einmal ins Erzählen kommt, wird so manches Geheimnis seiner fürstbischöflichen Dienstherrn aufgedeckt. Unter deren Herrschaft stand die Stadt Greding jahrhundertlang. Deshalb trägt der Stadtrundgang mit dem barocken Jäger auch den Titel „Unterm Krummstab ist gut leben“.

Die Kostümführung ist eine unterhaltsame Art, die „Stadt der 21 Türme“ zu erkunden. Ob mit dem Jäger Hubert oder der Zimmermannswitwe

Barbara Fuchsin, die Gäste erleben eine spannende Zeitreise, die sie vom Marktplatz mit dem prächtigen Barockbau des ehemaligen fürstbischöflichen Jagdschlusses an der Stadtmauer mit ihren Türmen und Toren entlang und bis zur romanischen Basilika St. Martin führt. Wer sich traut, wirft auch noch einen Blick in den Karner: Das romanische Beinhaus, das zu den letzten seiner Art in Bayern gehört, beherbergt die Überreste von rund 2.500 Menschen.

Noch weiter in die Vergangenheit reisen Geschichtsfans im Archäologie Museum Greding am Marktplatz. Herzstück der Ausstellung ist die Rekonstruktion einer Fünffachbestattung aus dem frühen Mittelalter. Warum die fünf Krieger aus dem 8. Jahrhundert gewaltsam den Tod fanden, ist bis heute ein Geheimnis.

Gut geführt durch die „Stadt der 21 Türme“

Die Führungen „Unterm Krummstab ist gut leben“ und „Greding – Stadt der 21 Türme“ sind für Gruppen über das Kulturamt der Stadt Greding buchbar. Anfragen können online gestellt werden. Wer die historische Stadt auf eigene Faust erkunden möchte, erhält in der Tourist-Information außerdem den kostenlosen Flyer „Stadtrundgang“ mit Routenvorschlag und Infos zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

www.greding.de/stadtfuehrungen

Aktiv auf Entdeckungstour

Vor den Toren der Stadt Greding gibt es ebenfalls einiges zu entdecken: alte Bildstöcke, Ruinen und kleine Kapellen, typische Dörfer und idyllische Natur. Radtouren verbinden die „Stadt der 21 Türme“ mit sehenswerten Orten in der Nachbarschaft. Als entspannte, familienfreundliche Strecke verläuft etwa der Gredl-Radweg entlang einer ehemaligen Bahntrasse von Greding in die Burgstadt Hilpoltstein. Ein Abschnitt des Fränkischen WasserRadwegs führt ins Altmühltal. Auch die Touren aus dem Schwarzsachtal heraus, über die Jurahochfläche und in die Nachbartäler lassen sich mit E-Bikes unbeschwert erkunden. Damit ist selbst der berühmte Anstieg am Kalvarienberg, den das Starterfeld des Weltklasse-Triathlons „Challenge Roth“ jedes Jahr bezwingen muss, problemlos zu schaffen.



Beim Wandern lassen sich ebenfalls besondere Eindrücke sammeln. Traumhafte Aussichten ins Schwarzsach- und Agbachtal bietet zum Beispiel der Rundwanderweg „Um den Kalvarienberg“, der als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert ist. Mit einer Länge von elf Kilometern ist er eine ideale Tour, um sich Zeit zu lassen und die wechselnden Eindrücke von Wald und Bachtal, Burgruine und Bildstöcken zu genießen.

Für eine ausgiebige Tagestour bietet sich der Schwarzsachtal-Panoramaweg an, der zu den schönsten Rundwanderwegen im Naturpark Altmühltal gehört. Er verbindet Greding mit Kinding. Kurze, örtliche Strecken führen zum Beispiel ins idyllische Kaisinger Tal oder über die ruhigen Jurahöhen zu großartigen Fernsichten.

Nach der Tour lockt die Gredinger Gastronomie: Im Biergarten oder in gemütlichen Wirtsstuben

verwöhnen die Küchenchefs ihre Gäste mit Spezialitäten aus heimischen, saisonalen Zutaten.

www.greding.de



(unten) Kostümführung an der Gredinger Stadtmauer | (rechte Seite) Stadtmauerturm, Radler auf dem Gredinger Marktplatz

© Stadt Greding/Dietmar Dengler

© Stadt Greding/Dietmar Dengler

Auf Römerspuren in den Limesgemeinden

Zeitreise in die Antike

Verbunden durch eine einstige Grenze: Gemeinsam sorgen die sechs LimesGemeinden dafür, dass das UNESCO-Welterbe Limes im Naturpark Altmühltal sichtbar und erlebbar bleibt.

Der Limes - Pfahlrain, Palisade, Teufelsmauer: eine Grenze mitten in Bayern. Doch das ist fast 2000 Jahre her. Heute verbindet der Limes die sechs Gemeinden Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting im Naturpark Altmühltal.

Was von der Grenze heute noch übrig ist und was man über die Menschen, die am Limes lebten, herausgefunden hat, ist erstaunlich. So erstaunlich, dass der Obergermanisch-Raetische Bodendenkmal in Mitteleuropa - seit 2005 zum UNESCO Welterbe gehört. Die einstige Grenz-

lage der Römer war vom Rhein bis zur Donau über 550 Kilometer lang. Gut 50 davon verlaufen durch die sechs LimesGemeinden - und entlang dieser Strecke gehen große und kleine Geschichtsfans auf eine spannende Zeitreise.

Denn das Besondere am Limes hier in der Region ist, dass alle Entwicklungsstufen der Grenzbefestigung der Römer gut zu erkennen sind. Es gibt zum Beispiel zahlreiche Hinweise auf die hölzernen Wachttürme, die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus als erstes von den hier stationierten römischen Soldaten errichtet wurden. Eine Rekonstruktion zeigt in Kipfenberg die Höhe und Mächtigkeit der ersten Palisade.

Auch Mauerreste sind als Zeugnisse der später errichteten steinernen Wachttürme im Gelände zu entdecken. Ein solcher Turm wurde in Erkertshofen, Markt Titting, rekonstruiert und bietet einen weiten Ausblick über das ehemalige Grenzland. Mit geschultem Auge sind die Reste der einstigen bis zu drei Meter hohen Limesmauer als Steinwälle im Boden zu erkennen, wie beispielsweise oberhalb von Schafhausen im Markt Kinding oder bei Zandt in der Gemeinde Denkendorf.

Zum Grenzsicherungssystem der Römer gehörten auch Kastelle, wie das Kastell Vetoniana in Pfünz in der Gemeinde Walting oder das Kastell in Böhming, Markt Kipfenberg, an der Stelle der heutigen Kirche. Das Römer und Bajuwaren Museum auf Burg Kipfenberg mit dem Infopoint Limes sowie das Marktmuseum im Markt Altmannstein laden mit einmaligen archäologischen Funden, Rekonstruktionen, Filmen und Mitmachstationen dazu ein, das Leben der Menschen vor rund 1800 Jahren besser kennenzulernen.

Diese und weitere Entdeckungen verbindet die Deutsche Limesstraße, die von Titting bis nach Altmannstein durch das Gebiet der Limes-



Gemeinden verläuft. Dichter dran an der Geschichte ist man allerdings auf dem Limes-Radweg oder dem Limeswanderweg, die ebenfalls dem Verlauf der Grenze folgen.

Dafür, dass das Bodendenkmal heute wieder sichtbarer ist, sorgt auch das Projekt KUNSTamBANDamLIMES. Wie ein Band ziehen sich die Kunstwerke durch die sechs Limes-Gemeinden, die das Welterbe in der Region auf diese außergewöhnliche Weise miteinander verbindet. Nach der Tour am Limes verwöhnen die herzlichen Gastgeber in den Limes-Gemeinden Radler und Wanderer.

www.limesgemeinden.de

(rechte Seite) Wanderer am Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg



Römerturm in Erkertshofen
(© Markt Titting)



Kastell Vetoniana in Pfünz
(© Gemeinde Walting)



Palisade in Kipfenberg
(© Römer und Bajuwaren Museum Burg Kipfenberg)



Kunstwerk „Gläserner Schutzschild“ in Schafhausen
(© Markt Kinding)



Kunstwerk „LIMES im Kreisel“, Denkendorf
(© Altmühl-Jura/Holger Pflaum)



Kunstwerk „LIMES on line“ in Altmannstein
(© Altmühl-Jura/Holger Pflaum)



Den Römern auf der Spur

Historische Schätze in den Museen erforschen und in den Thermen und im Kastell Biriciana in die Vergangenheit eintauchen: Ein Tag in Weißenburg ist auch immer eine Zeitreise.

Nahe der heutigen Weißenburger Altstadt befand sich in der Antike das Militärlager Biriciana samt Thermen und einer Zivilsiedlung mit mehreren Tausend Einwohnern. Von dieser Zeit zeugen einzigartige Funde – aus dem Garten!

Als ein Hobby-Gärtner in der Nähe der Römischen Thermen 1979 ein Spargelbeet anlegen wollte, stieß er auf verrostete Eisenteile. Insgesamt 114 Objekte, darunter 17 Götterfiguren aus Bronze, kamen nach und nach ans Licht.

Vergraben wurden sie wohl um die Jahre 253/254 n. Chr. von einem Plünderer. Zu dieser Zeit fielen das Militärlager Biriciana und die Zivilsiedlung den Alamanneneinfällen zum Opfer. Heute ist der „Weißenburger Schatz“ im RömerMuseum zu bestaunen. Ein Besuch lohnt sich für Groß und Klein, besonders dank des neuen Forscherbogens. Bei verschiedenen Rätseln gibt es hier einiges zu lernen und erfahren, zum Beispiel über „mittelalterliches Recycling“ und spannende Inschriften, Symbole und Tiere sowie alle Arten von Masken und Helden. Als Belohnung für die richtige Lösung winkt bei der Tourist-Information ein eigener „Römerschatz“.

(unten) Das teilerreichte
Kastell Biriciana



© Dietmar Denger



© Dietmar Denger

Für einen Ausflug bietet sich das Museumsticket an. Besonderer Clou: Ab dem Kaufdatum gilt das Ticket einen Monat lang je einmal für das RömerMuseum sowie das ReichsstadtMuseum und die Römischen Thermen. Wer Letztere besucht, bekommt mit dem 3D-Römerfilm „Macht, Pracht und Untergang“ einen spannenden Einblick in den Alltag und die Geschichte von Biriciana. Außerdem lässt sich die Anlage bei Kostümführungen sogar mit einer „Zeitzeugin“ entdecken. Ähnliche Angebote gibt es auch für das RömerMuseum und für kurzweilige Streifzüge durch das Weißenburg der Reichsstadtzeit.

Westlich der Altstadt erkunden Besucher das Kastell Biriciana, wo einst 500 Soldaten stationiert waren. Am 2. und 3. September 2023 lebt hier die Antike beim großen Römerfest wieder auf. Den Weg zum Kastell weist ein beeindruckendes neues Graffiti – natürlich mit römischem Hintergrund. Farbenfroh und plakativ, ist das Graffiti gesprühte Stadtidentität: die Verbindung zwischen Tradition und Moderne.

www.museen-weissenburg.de

(oben) Spannende
Führung in den
Römischen Thermen |
(unten) im Römer-
Museum, Weiß-
enburger Altstadt



© Dietmar Denger



© Dietmar Denger

WEIßENBURG
in Bayern

Entspannte Einkehr

Nach einer ausgiebigen und abwechslungsreichen Tour in die Vergangenheit des römischen Imperiums haben sich die „Zeitreisenden“ eine Stärkung verdient. Gut, dass die malerische Weißenburger Altstadt mit ihrem historischen Marktplatz und ihren kleinen, engen Gassen dafür jede Menge Möglichkeiten bietet!

Urige Gaststuben laden zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Da dürfen fränkische Spezialitäten wie deftige Bratwürste oder ein knuspriges Schäuferle natürlich nicht fehlen! Dazu noch ein süffiges Bier aus einer regionalen Brauerei – Gaumenfreuden sind garantiert. Da wird fröhlich auf einen tollen Tag angestoßen, der hier den verdienten und krönenden Abschluss findet.

www.weissenburg.de



© Dietmar Denger



Titel/Rücktitel: © Dietmar Denger



**Naturpark
Altmühltal**

Ja, natürlich! Lust auf eine Auszeit in Bayerns Mitte? Im Naturpark Altmühltal führen viele Wege zur Entspannung – ob aktiv oder genussvoll, bei spiritueller Einkehr oder beim Freizeitspaß.

www.naturpark-altmuehlal.de

Informationszentrum Naturpark Altmühltal
Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Telefon 08421/9876-0 · Fax 08421/9876-54
info@naturpark-altmuehlal.de · www.naturpark-altmuehlal.de

franken 
tourismus.de

 **Bayern**